

JAHRESBERICHT DES JUGENDWARTES ÜBER DAS VEREINSJAHR 1962/63
anlässlich der Frühjahrshauptversammlung am 20.4.63

Liebe Turnschwestern und Turnbrüder!

Mein erstes Jahr als Jugendwart hatte ich mir ehrlich gesagt etwas angenehmer vorgestellt. Die Streitigkeiten des letzten Jahres ließen es mir nicht immer leicht werden, mit Begeisterung meiner Aufgabe gerecht zu werden. Zudem war es mir aus Studiengründen nicht immer möglich, mich so für die Sache einzusetzen, wie ich es gern getan hätte. Wenn trotzdem unser Gruppenleben seinen gewohnten Gang ging, ist dies noch mit ein Verdienst unseres ehemaligen Jugendwartes Dr. Hartmann, der mir manche Arbeit abnahm und auch weiterhin bereit ist, mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Soweit dies nicht in das Resort des Jugendturnwartes fällt, möchte ich zuerst etwas über unser Gruppenleben im vergangenen Vereinsjahr berichten, und dann etwas allgemein über Jugendarbeit sagen, wie sie im Rahmen der Deutschen Turnerjugend und des Hessischen Jugendringes angestrebt wird.

Außer unseren 14tägig stattfindenden Heimabenden haben wir regelmäßig ~~an~~ die Veranstaltungen des Kreisjugendringes und der Volkshochschule Lauterbach besucht. Die Themen des Jugendseminars, das meistens in unserem Jugendheim stattfand, wurden sogar zum größten Teil von Angehörigen unserer Gruppe bearbeitet. Auch an den Jugendkonzerten im Hohhaus und den Jugendbällen nahmen viele von uns teil.

Im Jan. 62 besuchten wir mit 3 Abgeordneten den Gaujugendturntag in Steinbach bei Gießen.

Der Landesjugendturntag am 10.3.62 in Lauterbach wurde von uns mitgestaltet. Am Pfingstlager der Turnerjugend in Homberg ^{nahmen} 2 Jugendturner teil.

Zum Deutschen Jugendturntag in Münster im April waren 3 Mitglieder der Turnerjugend als Abgeordnete für Hessen entsandt worden, während am Deutschen Turntag ein Mitglied unserer Gruppe die hessische Turnerjugend vertrat.

Im Mittelpunkt unseres Gruppenlebens stand im letzten Jahr ohne Zweifel das Hessische Turnerjugendtreffen in Landenhausen, was von ^{uns} vorbereitet, organisiert und auch mitgeleitet wurde. Trotz der nicht allzugroßen Besucherzahl wurde es für alle Teilnehmer ein voller Erfolg.

Auch was die alpine Ausbildung unserer Gruppe angeht, so können wir auch dieses Jahr wieder mit unseren Erfolgen zufrieden sein.

Im Sommer waren 2 Mitglieder unserer Gruppe auf Hochtouren in den ^{Ötztaler} Alpen. Im Dez. bestand ^{er} 2 Mitglieder die Prüfung als Skiübungsleiter.

Im März 63 war die Jungmannschaft wieder in den Walliser Alpen, während die Jugendgruppe an einem Grundkurs in den Kitzbühler Alpen teilnahm, der zum ersten Mal von unserem eigenen Skiübungsleiter mitgeführt wurde.

Soweit das vergangene Jahr.

Was nun unsere Jugendarbeit in der Zukunft angeht, so wird sie im großen und ganzen so weitergehen, wie sie Dr. Hartmann 12 Jahre hindurch praktiziert hat.

Mir ist es unverständlich, daß heute noch ein großer Teil von Turnbrüder nur eine sehr verschwommene Auffassung von der Jugendgruppe ihres Vereins haben, obwohl wir unsere Jugendordnung schon mehrmals zur Diskussion stellten, sie sogar einmal in unserem Mitteilungsblatt veröffentlichten, und doch auch sonst mit unserem Gruppenleben recht oft in die Öffentlichkeit getreten sind.

Obwohl ich glaube, daß die Turnbrüder, es sind ja immer dieselben, die zu Hauptversammlungen und zu Familienabenden kommen, noch am ehesten über uns Bescheid wissen, laßt mich noch einmal sagen, was die Tuju. eigentlich ist und was sie will.

Die Tuju. Lauterbach gehört der Deutschen Tuju. an, die die Gemeinschaft aller Jugendlicher im DTB ist.

Wir sind also kein Verein im Verein, sondern die Gemeinschaft aller Jugendlicher im Verein, sofern sie sich zu uns hingezogen fühlen.

Wer zu uns kommt, ist uns stets willkommen, solange er sich so benimmt, daß sein Verhalten nicht gegen prinzipielle Forderungen unserer Jugendordnung verstößt. Und unsere Ordnung ist so gehalten, daß jeder den Spielraum hat, den er zu seiner selbständigen Entwicklung braucht.:

Die Turnerjugend erstrebt eine möglichst vielseitige körperliche Ertüchtigung zur Förderung der Gesundheit von Leib und Seele. Die Art dieser Ertüchtigung ist eine Charakterschule, bei der die Stärkung des Willens, Beständigkeit innerhalb einer Aufgabe, Förderung jeder Begabung mit Entwicklung zur Persönlichkeit unter gleichzeitiger, freiwilliger Einordnung in eine Gemeinschaft im Vordergrund steht.

Innerhalb der Turnerjugend wird die Freude an erreichten Leistungen ergänzt durch die Pflege musischer Dinge, die besonders mit Heimat und Volkstum zusammenhängen; das Lied, der Volkstanz, und die Feierygestaltung stehen hier an erster Stelle.

Die Turnerjugend möchte den Genuß von Alkohol auf einen maß- und sinnvollen Gebrauch beschränkt wissen, bezüglich des Rauchens wird ein strengerer Maßstab angelegt. Jede Art von Sucht, worunter wir auch Machtgier und Genußsucht verstehen, wird bekämpft.

Die Turnerjugend ist bestrebt, den Jugendlichen Kenntnisse und Einblicke zu verschaffen, die dazu beitragen können, einen Überblick über den jeweiligen Stand der geistigen Situation zu geben.

Die Turnerjugend ist parteipolitisch und konfessionell neutral, sie ist tolerant gegenüber jedem, der in sich wahr ist. Religiöse Belange werden berücksichtigt und unterstützt.

Die Turnerjugend bekennt sich unter gleichzeitiger Pflege der Liebe zu Heimat und Vaterland zu einer Weltordnung, die als Grundforderung die Achtung vor dem Leben und der Würde eines jeden Menschen anerkennt, und die auf die tätige Hilfsbereitschaft untereinander gegründet ist.

Da das Bergsteigen und Skilaufen im alpinen Gelände für eine Gruppe mit einer besonderen Verantwortlichkeit verknüpft ist, kann unabhängig von der Mitgliedschaft im DAV eine Aufnahme in die Jugendgruppe oder Jungmannschaft Lauterbach des Deutschen Alpenvereins Sektion Fulda nur dann erfolgen, wenn eine mindestens einjährige, für den Leiter beurteilbare Bewahrung vorausgegangen ist. Körperliche und Charakterliche Eignung sind für alpine Fahrten unungängliche Voraussetzung.

Man wirft mir vor, ich sei ~~nicht~~ Jugendwart des TVL und nicht nur der Tuju. ich müsse mich um alle Jugendlichen des TVL kümmern. Diesen Vorwurf finde ich sinnwidrig. Laut DTB Jugendordnung gilt diese für alle Jugendliche des Vereins. Ich bin jederzeit bereit mich um alle Jugendliche des TVL zu kümmern, sofern diese ^{bereit sind} im Sinne unserer Turnerjugendordnung, die ich ausschnittsweise vorhin verlesen habe, bilden zu lassen.

Doch kann man Jugend und Erziehungsarbeit nur von unten aus der kleinen Gruppe her betreiben. Ohne menschlichen Kontakt ist Jugendarbeit unmöglich und es gibt meiner Meinung nach nichts schlimmeres als einen Jugendleiter oder Erzieher, der im leeren Raum arbeitet, der zwar hohe Ideale hat, dabei aber den Kontakt und die Beziehung zum Realen, zum Menschen verliert.

